

(1962) die in Frage kommenden Örtlichkeiten einige Male mit O. SCHÄFER, von dem die Meldung des Vorkommens in GEBHARDT/SUNKEL stammt, abgefahren. Leider war jedoch das Ergebnis noch nicht einmal so erfolgreich wie im Vorjahr. Mit gutem Gewissen kann man eigentlich nur von 3 gleichzeitig verhörten Männchen sprechen. Der Bestand dürfte also höchstens 5 Brutpaare betragen haben.

Es wird dies wohl daran liegen, daß der fleckenhafte Baumbestand mit kleinen Parzellen, die unterschiedlich als Spargelacker, Johannisbeerkultur, Kartoffelacker usw. benutzt sind, im Gebiet, vor allem in Richtung auf Maria Einsiedel hin, nicht mehr existiert.

Hier dürfte im Zuge der Feldbereinigung, es wurden hier einige Aussiedlerhöfe angelegt, wieder einmal ein ornithologisch interessantes Gebiet verlorengegangen sein.

Nachdem wir zu dieser Überlegung gelangt waren, interessierte es uns in irgendeiner Weise eine Bestätigung für diese Vermutung zu erlangen.

Wir fahren zu diesem Zweck in das Gebiet, das sich zwischen Groß-Gerau und der Straße Darmstadt—Frankfurt erstreckt und auf welches in GEBHARDT/SUNKEL schon hingewiesen wird. Am 2. 6. 62 kamen wir an der Straße Klein-Gerau—Worfelden an eine Stelle, die ganz den von uns vermuteten Ansprüchen der Art zu genügen schien. Wir hielten, kurbelten die Fenster herunter und verhörten aus einem Obstbaumstück mit parzellenartiger Unterkultur einen Ortolan.

Bei einem zweiten Besuch dieses Gebietes am 9. 6. 62 konnten wir den Vogel nicht ausmachen. Da wir an diesem Punkt warnende Braunkehlchen beobachtet hatten, fuhr ich am nächsten Tag, dem 10. 6., wieder hin, um eventuell das Nest zu finden. Leider waren die Jungen bereits ausgeflogen. Dafür hörte ich aber von diesem Punkt aus wieder die charakteristischen Laute der Gartenammer.

Ich ging diesen Rufen nach und konnte an diesem Tag entlang der Eisenbahnlinie Klein-Gerau—Braunshardt insgesamt 3 gleichzeitig singende Männchen ver hören. Die Vögel hielten sich immer wieder in Baumstücken auf, die hier, sagen wir einmal, mosaikartig in die Landschaft eingestreut sind und sich meist nur auf 1—2 Äcker hin ausdehnen. Ich bin an diesem Tage zusätzlich das Gebiet südwestlich Weiterstadt in Richtung zur Bundesstraße 26 (Darmstadt—Mainz) abgefahren, wo ich jedoch keine der Vögel mehr ver hören konnte.

Eine Woche später konnte ich O. SCHÄFER dann in besagtem Gebiet bei Klein-Gerau 2 singende Männchen vorführen.

Zusammenfassend möchte ich also sagen: Zu beiden Seiten des Eisenbahnstückes Klein-Gerau—Braunshardt befindet sich ein Brutvorkommen des Ortolans, das 1962 schätzungsweise aus 4 Brutpaaren bestand.

Auf Flugsandboden befinden sich hier durch Äcker unterbrochen kleinere Obstbaumkulturen, die von den Ammern als Revierzentren gewählt werden.

Der gleiche Landschaftscharakter existierte im bekannten Inselvorkommen des Ortolanes bei Gernsheim. Dort ist der betroffene Biotop eingengt worden und somit der Bestand an Brutvögeln heute gegenüber der Angabe in „Die Vögel Hessens“ wesentlich verringert.

OTTO FEIST, Darmstadt, Jahnstraße 53

Ornithologischer Bericht aus Südhessen (Brutzeit 1962)

Anbei habe ich einige Beobachtungen zusammengestellt, die sich nach der Literatur von L. GEBHARDT und W. SUNKEL (1954): „Die Vögel Hessens“—Frankfurt am Main, für den Raum Darmstadt als interessant herausstellen. Zur genauen Ortsangabe wurde Nummer und Name des jeweiligen Meßtischblattes und Planpunkt entsprechend den Richtlinien, die auf jeder Karte rechts unten angegeben sind, notiert.

Brachpieper — *Anthus campestris* — S. 185

(6117 Darmstadt-West um 72540/29140). Auf dem brachliegenden Gelände des sogenannten Zeppelinfeldes waren zur Brutzeit 1962 mindestens 3 Paare vorhanden.

Es handelt sich bei diesem Gelände um einen Biotop, der ungefähr dem Griesheimer Sand entspricht. 6117 Darmstadt-West um 69205/2290.)

In diesem altbekannten Brutgebiet, von dem ich in meinem letzten Bericht an dieser Stelle eine Meldung von 1960 brachte, hatte ich im Jahre 1961 ein Nest. Auch im Jahre 1962 konnte ich dort zur Brutzeit Brachpieper ausmachen. An diesem Ort kann meines Erachtens von einem Rückgang der Brutpopulation keine Rede sein.

Ich erachte weitere Meldungen aus Brachländereien im Bereich des Flugsandgürtels westlich Darmstadt deshalb vorerst nicht mehr erwähnenswert.

Schwarzkehlchen — *Saxicola torquata* — S. 261

(6117 Darmstadt-West 72700/28980). In unmittelbarer Nachbarschaft des von O. SCHÄFER benannten Auslaufgebietes des Hauptbahnhofes fand ich Mitte Juni 1962 ein kaum verlassenes Nest. Ein in der Nähe sitzender Jungvogel ließ sich noch greifen. Die Jungen wurden nur vom Männchen geführt, ein Weibchen war nicht zu entdecken. Neststand: Auf dem Rand eines trocken liegenden Bewässerungsgrabens.

Den ganzen August hindurch hielten sich in der Nachbarschaft 2 Familienverbände auf. Beobachtet wurden dieselben meist um (72840/28720).

Erfelden (Kreis Groß-Gerau) (6116 Oppenheim 60180/22800).

Auf der Schlammfläche eines sogenannten Klauers an der Straße nach Leeheim fand sich am 7. 5. 1962 und einigen folgenden Tagen ein Schwarzkehlchen-Weibchen zur Futtersuche ein.

Erwähnen möchte ich noch, daß ich bei 3 über den Mai verteilten Exkursionen am Prallhang des Gimsheim-Eicher Altrheins (Ldkr. Worms) keine Schwarzkehlchen ausmachen konnte (6216 Gernsheim um 54150/13100). (Hier handelt es sich um einen altbekannten Brutplatz.)

Nachtigall — *Luscinia megarhynchos* — S. 266 ff.

(6118 Darmstadt-Ost 83780/23530) Roßberg bei Roßdorf (Ldkr. Darmstadt) 284,6 m hoch.

Anfang Juli 1962 verhörte ich das „fied karr“ der Nachtigall aus dem dichten Schwarzdornbestand der Halden des Steinbruches der Odenwälder Hartsteinindustrie.

Wer Leistung will - wählt Hensoldt

Original nur mit dieser Schutzmarke

DIALYT DIAREX

M. HENSOLDT & SOHNE, OPTISCHE WERKE AG, WETZLAR

Der Basaltkegel des Roßberges überragt die Ackerbau Landschaft des vorderen Odenwaldes und stellt weit und breit die einzige Stelle mit dichtem Bewuchs dar. Nur im Westen rückt der Wald bis auf 1,5 km an den Berg heran. Im Norden und Süden sind es jeweils gute 3 km bis zum nächsten Waldgebiet. Im Osten dehnt sich das offene Gelände ohne Unterbrechung wesentlich weiter aus.

Wichtig erscheint mir die Beobachtung, bei der ich auf Junge führende Altvögel vermute, da bisher aus dem Odenwald nur Vorkommen aus den Randtälern der Bergstraße und des Neckar-Tales neben einem solchen aus dem Michelstädter Becken verzeichnet sind. Bei letzterem handelt es sich um ein Einbruchgebiet, in welchem der jüngere Muschelkalk als einziges größeres Vorkommen im Buntsandstein-Odenwald ansteht. Die nach Westen exponierte Halde ist ein ausgesprochener Trockenhang, der lediglich in puncto Dichte des Gebüsches maximale ökologische Bedingungen bietet.

Anbei noch zwei Brutzeitmeldungen, die mir im Hinblick auf S. PFEIFER (1952): Die Vogelwelt des Naturschutzgebietes Kühkopf-Knoblochsau — Das Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsau, p. 39—82, erwähnenswert erscheinen.

Wintergoldhähnchen — *Regulus regulus* — S. 47

Am 21. 6. 1962 beobachtete ich mitten auf dem Kühkopf (6116 Oppenheim um 59700/20400) in einem Fichtenschlag junge Wintergoldhähnchen, die zusammenhielten und noch von den Altvögeln gefüttert wurden. Das dürfte die Vermutung, daß die Art Brutvogel des Gebietes ist, bestätigen.

Wespenbussard — *Pernis apivorus* — S. 60

Am 23. 6. 1962 kreisen gleichzeitig 4 Wespenbussarde über dem Auwald des Zentralkühkopfes (6116 Oppenheim um 59900/21000).

Mitbeobachter H. ZETTL. Diese Beobachtung macht die Vermutung von K. ROTHMANN, daß für das Gebiet 3 Brutpaare in Frage kommen, sehr wahrscheinlich.

OTTO FEIST, Darmstadt, Jahnstraße 53

Ornithologische Kurzmitteilungen aus Südhessen

Brachpieper — *Anthus campestris* —

Beobachtungsplatz: Meßtischblatt 6017 Mörfelden, Planpunkt 68.850/39.900.

Erste Beobachtung am 28. 5. 1959 durch HELBIG und TINGELHOFF. Juli 1962 durch GUMBART festgestellt auf Brachäckern und Spargelfeldern, einwandfrei als erwachsenes Männchen identifiziert. Balzflug bei weitem nicht so vollendet wie bei Baumpieper, schneller Lauf am Boden, Lockton (Nest in der Nähe?). Mehrfache Beobachtung bis Mitte August am gleichen Platz.

Fischadler — *Pandion haliaëtus* —

Beobachtungsplatz: Meßtischblatt 6017 Mörfelden, Planpunkt 70.990/38.780.

Am 19. 8. 1962 kreist der Vogel lautlos etwa 10 Minuten über der Kiesgrube am Oberwald. Er kam von SO und flog nach NO weiter. Beobachtung durch GUMBART.

Kiefern- (Fichten-?) Kreuzschnabel — *Loxia pytyopsittacus?* — — *L. curvirostra?* —

Am 13. 10. 1962 durch GUMBART und HELBIG etwa 10 Ex. männl. und weibl. beobachtet auf Kiefern, Meßtischblatt 5917 Kelsterbach, Planpunkt 68.440/42.600.

Am 4. 11. 1962 etwa 20 Ex. männl. und weibl. auf Fichten und Altbuchen sowie beim Wassertrinken am Boden an einer Wasserlache durch GUMBART und Frau beobachtet. Meßtischblatt 5917 Kelsterbach, Planpunkt 65.180/42.600. Es dürfte sich hier um Fichten-Kr. gehandelt haben, da die Beobachtung beim Wassertrinken aus nächster Nähe (etwa 4 m) erfolgte.

G. E. GUMBART, K. HELBIG u. D. TINGELHOFF, Walldorf/Kr. Groß-Gerau



Fütternder Girlitz

Foto: E. KEIM · Plaubel Optik · Agfacolor-Film, geblitzt mit Braun „Hobby“.